

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 4 (1928-1929)  
**Heft:** 17  
  
**Rubrik:** Verbandsnachrichten = Nouvelles de l'Association

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ermöglicht die Explosion von mehreren Ladungen zu gleicher Zeit, immerhin bleibt ihre Zahl auf sechs beschränkt. Dabei sind aber verschiedene Kombinationen möglich. Die Anordnung der verschiedenen Ladungen kann linear oder radial sein, die Zündung auf elektrischem Wege oder initial erfolgen. Vorteilhaft ist die doppelte Zündung, da ein Versagen bei dieser Art so ziemlich ausgeschlossen ist, indem die Schlagzündung unfehlbar zur Wirkung kommt, wenn die elektrische Zündung aus irgendwelchem Grunde versagt. Die Behelfshandgranaten, womit der Unteroffiziersverein Toggenburg bereits schon eine Übung durchgeführt hat, werden mit dieser Schlagzündung gebaut. Von grösster Wichtigkeit ist das **Vorbereiten** der Ladung. Alle möglichen Einflüsse können da eine Rolle spielen und der Mineur darf es nicht darauf ankommen lassen, ob die Ladung entzündet wird oder versagt. Er muss seiner Sache absolut sicher sein, denn die Folgen eines Versagers können von entscheidender Wirkung auf die weitere Entwicklung der Truppen sein, meistens aber zum Nachteil der eigenen Armee.

In einer **praktischen Demonstration** bekamen die Teilnehmer sodann einen Vorgeschmack, indem einige Schlagzündladungen zur Explosion gebracht wurden. Für diese Übung dürfte wohl Vetter Lampe kein grosses Verständnis aufgebracht haben, denn er flüchtete aus seiner plötzlich so unruhig gewordenen Behausung in weiten Sätzen bergwärts. Um die Wirkung an **Mauerwerk** zu zeigen, sollte eine, dem betreffenden Liegenschaftsbesitzer schon längst überflüssige Mauer gesprengt werden. Man wählte die elektrische Minenzündung. Schon die Vorbereitungen dazu zeigten, dass die Mineure auch mit Schaufel und Pickel umzugehen wissen müssen. Es erwies sich gerade an diesem Beispiel, dass die Vorbereitungen sehr gewissenhaft ausgeführt sein müssen. Verschiedene Störungen verursachten eine längere Verzögerung, so dass es nicht möglich war, vor dem ohnehin verspäteten Mittagessen den Erfolg der Arbeit zu sehen.

Im «Rössli», Benken, wartete der gedeckte Tisch schon lange auf die hungrigen Übungsteilnehmer und fand dann die gebührende Würdigung. Hr. Hauptm. **Walcher**, Rapperswil, dankte der veranstaltenden Sektion Toggenburg für die kameradschaftliche Einladung, ebenso Korp. Honegger, als Präsident der Sektion Seebezirk. Wachtmstr. Glaus hiess als Präsident der jungen Sektion Gasterland die Kameraden willkommen. Leider war die Zeit knapp bemessen, so dass bald wieder aufgebrochen werden musste, um den Rest der Arbeit noch zu erledigen.

Die elektrische Zündung wurde diesmal ausgeschaltet und Einzelzündung angebracht. Die S.B.B. hatte die Freundlichkeit, uns die Freude nicht durch vorzeitiges Erscheinen zu verderben, denn diesmal war das Opfer gewiss. Mit gemischten Gefühlen wurde sodann das **Resultat** der Sprengung besichtigt und mit vereinten Kräften der Platz etwas gesäubert. Als weiteres Opfer war ein mit starken Eisenstäben (18 bis 20 mm Dicke) **armierter Betonblock** von zirka 1,2×1,2 m Grundfläche und zirka 3,5 m Höhe auserselbst. Mehr oder weniger geübte Hände spitzten die Löcher aus für die vier Ladungen. Mit kleineren Sprengladungen wurde etwas nachgeholfen, sodass bald die vier starken Ladungen eingeführt werden konnten. Die Zündung erfolgt auf die Art, dass eine gewöhnliche Zündschnur von 12 m Länge die alle Ladungen verbindende Knallquecksilber-Zündschnur zur Entzündung brachte. Hier war es nötig, einen grossen Abstand vom Sprengobjekt zu suchen, welche Vorsicht sich durch die nachher festgestellte Wirkung überaus rechtfertigte. Grössere Teile des Blockes wurden weit fortgeschleudert, der grösste Teil aber blieb infolge der Armierung beisammen, lag jedoch neben dem Explosionstrichter auf dem Boden.

Als letzte Übung folgte die **Entzündung einer Mine**. Auch hier war die Wirkung eine sehr starke. Ein wahrer Steinhagel prasselte aus der Luft hernieder, wobei die einbrechende Dunkelheit einem Kameraden noch zum Verhängnis wurde, indem ein Stein ausgerechnet seine Nase als Zielscheibe ausgesucht hatte. Leider war die Zeit so vorgerückt, dass ein Austausch der Beobachtungen und Erfahrungen nicht mehr möglich war. Es ist zwar anzunehmen, dass die Kameraden der einzelnen Sektionen das Thema «militärische Sprengungen» unter sich noch gründlich besprochen haben dürften.

Die Übung war sehr lehrreich und der veranstaltenden Sektion Toggenburg, wie auch dem Übungsleiter. Hrn. Lt. Cavin, dann aber nicht zu vergessen den «Freiwilligen», von denen sich einige als wahre Spezialisten entpuppten, gebührt der warme Dank aller Teilnehmer. Der Anlass war überaus geeignet, einem grossen Teil von Laien den schweren Dienst unserer Armeemineure und das Wirken einer kleinen, aber sehr wichtigen Truppe verständlich zu machen.

O. H., Fourier.



**Luzern. Bewaffneter Vorunterricht «Jungwehr», Zentrallehrgänge.** (Einges.) Dem am 6./7. April letzthin in Luzern abgehaltenen Zentrallehrgang für den bewaffneten Vorunterricht «Jungwehr» kam eine ganz besondere Bedeutung zu. Wie der Zentralleiter der «Jungwehr»-Kurse, Adj.-Uof. Möckli E. (Höngg-Zürich), der Zentralpräsident des Schweizer Unteroffiziersverbandes, zu Beginn des theoretischen Teils, umfassend Zweck und Ziel der «Jungwehr», Organisation, Vorschriften, Reglemente, Rapporte usw., mit Genugtuung feststellen konnte, finden die Kurse ab 1929 nach den neu erlassenen Bundesvorschriften über den gesamten Vorunterricht statt, die eine Reihe seit Jahren erstrebter Neuerungen und Fortschritte brachten und wovon u. a. die Herabsetzung des Rekrutierungsalters der Jünglinge um einen grossen Zuwachs an Teilnehmern bringen wird. Seine meisterlichen Ausführungen gingen dahin, durch nur gewissenhafte und genaue Arbeit uns des seitens der Bundesbehörden geschenkten Vertrauens würdig zu zeigen. — Herr Hauptmann Stalder Alfred, Turnlehrer an der Kantonsschule in Luzern, der vielverdienete Turnpädagoge, hielt die von grosser Sachkenntnis zeugenden Referate über das Turnen im Vorunterricht, anschliessend und ergänzend leitete er die Ordnungs- und Marschübungen, instruierte das angewandte Turnen usw., während der bestbekannte Turninstruktur Art.-Feldw. Wehrli R. (Winterthur) den weitem turnerischen Teil: Programmtraining, Laufen, Heben, Werfen, Spiele, leitete. — Nach solcher Turninstruktion seine Kreise und Sektionen leiten, heisst wirken im Sinn und Geist der Vorschriften, zum Nutzen und Frommen der heranwachsenden Schweizerjugend. — Wie seit Jahren, fand die Schiesslehre, die neben den Leibesübungen einen wichtigen Teil des Jungwehrprogramms bilden, in Leutnant Eisele Ph. (St. Gallen) einen bewährten Vertreter. Seine Ausführungen sowohl als die von ihm vorgezeigten Hilfsmittel fanden die wohlverdiente Anerkennung. — Am Kurse beteiligten sich 6 Offiziere und 19 Unteroffiziere, eine gegenüber früher stark reduzierte Zahl: die neuen Vorschriften gestatten die Teilnahme an Zentrallehrgängen nur mehr den kantonalen Leitern und Stellvertretern, die Ausbildung weiterer Mitarbeiter (Kreischefs, Sektionsleiter usw.) erfolgt in kantonalen Lehrgängen, zu deren Leitung sich die verantwortlichen Organe am verflorbenen Kurs das nötige Rüstzeug holten. — Das Rechnungswesen besorgte, wie seit Jahren, Ad. Alder, Fourier (Luzern). — Als Inspektor des eidgen. Militärdepartements amtierte Herr Oberstleutnant Trüb, vom eidgen. Militärdepartement in Bern, der in seinem Schlusswort die geleistete Arbeit würdigte, der Hoffnung Ausdruck gebend, dass allüberall im Schweizerland mit gleicher Intensität an der Jungmannschaft gearbeitet werde.

Die Bewirtung im «Militärgarten» sowohl als bei den Vereinskameraden O. Troxler zur «Ilge» und E. Geissmann zur «Post» verdient volle Anerkennung.

A. A.



**Unteroffiziersverein Schönenwerd und Umgebung.** Marsch-wettbewerb vom 13. und 14. April 1929. Zu dieser letzten Übung in der laufenden Wettkampferiode hatten sich, trotzdem vom Wetter nicht viel Gutes zu erwarten war, 45 Mann zur festgesetzten Zeit auf dem Bahnhof Schönenwerd eingefunden. Mehrere Kameraden waren wegen Krankheit oder Ortsabwesenheit entschuldigt. 8.16 ging's per Bahn nach Zofingen, dann Marsch nach Vordemwald; Bereitstellung für die Nachtübung im Kantonalverbande. Der Übungsleiter, Herr Hauptm. Wyss, orientierte kurz über Ziel und Zweck der Übung, bezeichnete die Postenchefs und wies den drei Vorposten den ihnen bestimmten Raum im Rayon Strengelbach-Vordemwald zu. Eine Gruppe von acht Mann, ausgerüstet mit Blinkgeräten, bezog Stellung beim Schloss Bipp und in Kestenholtz. Weitere vier Mann waren als Radfahrer tätig.

Nach Abbruch der Übung, ca. 12.00 nachts, besammelte sich der Verein im Restaurant untere Säge in Vordemwald. Bei einem schmackhaften Nachtessen, dem alleits gut zugesprochen wurde, entwickelte sich eine kameradschaftliche

Stimmung. 2.50 Abmarsch nach Sursee. Mit diesem Nachmarsch verband der Übungsleiter diverse militärische Aufgaben, so z. B. Marschsicherung bei Nacht. 8.00 morgens marschierten wir in strammer Haltung vollzählig in Sursee ein. Nach dem Morgenessen ging's per Auto dem Ziel unseres Marsches, dem Schlachtfeld Sempach, entgegen. Hier wurde sofort mit der Hauptdisziplin, dem Handgranatenwerfen, begonnen. Die Mittagsverpflegung, von unserem Vereinskoch gut und reichlich zubereitet, fand dankbare Abnehmer. 2.30 marschierte der Verein geschlossen zum Soldatendenkmal. Herr Hauptmann Wyss hielt eine kurze patriotische Ansprache. Er forderte uns auf, hier an geweihter Stätte derer zu gedenken, die im Dienste des Vaterlandes ihr Leben gelassen. Mit dem Liedervortrag «O, mein Heimatland!» und dem Niederlegen eines Kranzes fand die einfache Feier ihren Abschluss. Auf Feldwegen erreichten wir in einer Stunde den Bahnhof Sempach, und mit dem nächsten Zuge ging's den heimatlichen Gefilden zu.

Auch an dieser Stelle sei Hr. Hauptmann Wyss für seine Mühe und Arbeit bestens gedankt. Dank allen Kameraden, welche durch ihr Erscheinen zum guten Gelingen der Übung beigetragen. Wenn der gleiche Geist und Opferwille auch weiterhin dem Verein erhalten bleibt, dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein. R.

#### Sempacherbot.

Im Jahre 1926 haben die Unteroffiziersvereine Luzern, Entlebuch und Sursee einen Verband gegründet, welcher in erster Linie die Durchführung eines Wetschiessens anlässlich der Sempacher Schlachtfest bezieht. Dieser alt-ehrwürdigen Feier soll dadurch ein erhöhtes militärisches und patriotisches Gepräge verliehen werden. So steht es in den Satzungen des Sempacher Verbandes, dem sich in der Folge auch die Sektionen Willisau, Hochdorf, Kriens-Horw und Emmenbrücke angeschlossen haben.

Am Palmsonntag hielt der Verband im Hotel Post in Luzern das ordentliche Frühjahrbot ab zur Erledigung der diesmal besonders umfangreichen Geschäfte. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden unter bester Verdankung genehmigt, der Jahresbeitrag von 10 Rp pro Mitglied und der Schiessdoppel von Fr. 1.50 pro Schütze bestätigt. Dem abtretenden Kassier, Kamerad Wicki, Fourier, Entlebuch, der ein ganzes Dezenium dem Vorstande angehörte, wurde in Würdigung seiner grossen Verdienste um den Sempacher Verband die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Vom Amte traten ferner zurück die Kameraden Schützenmeister Vonmatt, Feldweibel, Sursee, und Pressevertreter Bussmann, Feldweibel, Hitzkirch, welchen man ebenfalls den wohlverdienten Dank aussprach. Der Vorstand wurde wie folgt neu bestellt: Präsident: Adj.-Uof. Gunz, Kriens, Aktuar: Stabs-Sekr. Lt. Wälti, Luzern, Kassier: Fourier Duss, Romoos, Schützenmeister: Korp. Zeier, Triengen, Beisitzer: Wachtm. Koller, Emmenbrücke; als Pressevertreter amtiert Feldweibel Cuoni, Luzern. Die Sektion Willisau übernahm turnusgemäss die Festleitung für 1930. Die durchs Los bestimmte Reihenfolge der Sektionen beim diesjährigen Schiessen ist folgende: Sursee, Entlebuch, Kriens-Horw, Willisau, Hochdorf, Emmenbrücke, Luzern, je zugleich mit der Gastsektion.

Der Sempacher Verband hat das Protektorat der luzernischen «Jungwehr» übernommen. In Revision des Schiessreglements musste besonders Verhältnissen Rechnung tragend, die Minimalteilnehmerzahl pro Sektion auf 20 herabgesetzt werden. Ein wohl begründeter Antrag auf Umgestaltung der Auszeichnungen, der sich gegen die Form der bisherigen Ehrengaben richtete, fand fast einstimmig die Zustimmung der Sektionen. Die endgültige Erledigung der Frage wurde einer Kommission übertragen. So hat das Bot die Gelegenheit der Statutenrevision erfasst, um im Hinblick auf die Zweckbestimmung des Sempacher Verbandes Satzungen fallen zu lassen, die nicht zum vornherein für eine würdige Durchführung des Sempacherschiessens bürgen.

Mit dem Wunsche auf allseits gutes Gelingen des diesjährigen Sempacherschiessens hat der Vorsitzende, Kamerad Adj.-Uof. Gunz, die fruchtbringende Tagung geschlossen.

Sektionen des S.U.O.V., die am diesjährigen Sempacher Schiessen vom 8. Juli als Gastsektionen teilzunehmen wünschen, werden kameradschaftlich eingeladen, sich mit dem Vorstand des Sempacher Verbandes in Verbindung zu setzen.

**Neuchâtel.** 1929 a débuté pour notre Section en prenant part les 19/20 janvier aux courses militaires de ski de l'A.S.S.O. à Orgevaux s. Montreux avec deux patrouilles. L'echec que nous y avons subi provient de ce que des deux patrouilles que nous pensions déléguer, une seule put concourir sous nos couleurs: l'autre ayant été formée sur place avec la collaboration de vaudois et genevois.

Le samedi 26 janvier eu lieu, à la Rotonde, le bal annuel attendu toujours avec impatience par une partie de nos socié-

taires. La commission chargée de son organisation avait eu une idée lumineuse d'inviter le très sympathique Marius Chamot, du théâtre vaudois, à venir, en compagnie d'une de ses partenaires Mlle. Martin. Ceux-ci nous ont offert un vrai régal, avec leurs chansons et scènes du vaudois le plus pur.

Puis, ce fut jusqu'au matin, pour les couples, à qui s'en donnaient le plus aux sons entraînants de l'excellent orchestre de l'établissement. La clôture se fit comme d'habitude par une dégustation très matinale de sèche démocratique.

Lors de notre assemblée générale du 22 février, le sergent major Robert Meyer a été nommé président de notre section en remplacement du sergent major Charles Müller qui n'a pas cru devoir accepter, à nouveau, une réélection comme tel.

Le 1er mars écoulé, jour anniversaire de notre petite république neuchâteloise, a vu le rétablissement de la salve de 22 coups de canon tirée en son honneur, par de patriotiques soldats, grâce à l'honneur initiative prise par la Société des troupes de forteresse de notre ville avec l'appui de la Société des Officiers et de notre section. Malgré une bise glaciale un nombreux public est venu apporter son appui moral à une tradition qui, nous l'espérons, se perpétuera.

Actuellement une commission technique est constituée pour s'occuper de toutes les questions se rapportant à notre entraînement en vue des journées fédérales de Soleure.

Un fait qui mérite d'être signalé à l'attention de nos sections de l'association c'est le beau don de fr. 300.— que nous a fait la société des officiers de notre ville pour notre participation à soleure. Inutile de vous dire qu'il a été le bienvenu et que ses auteurs ont été remerciés comme ils le méritaient.

Pour terminer ce petit aperçu sommaire de notre activité durant ce début d'année, qu'il me soit permis d'adresser un appel tout spécial aux membres qui se sentent des aptitudes, soit pour le tir au fusil et au pistolet, soit pour le lancement de grenades, etc., en les invitant à se grouper sous le drapeau rouge-blanc-vert, pour nous permettre de faire triompher au mieux les couleurs neuchâteloises chez nos camarades soleurois, en août prochaine, où plusieurs brichons se réjouissent déjà de pouvoir fraterniser avec les sous-officiers de tout la patrie et bien aimée patrie Suisse!

Julot.

**Limmattal.** Der U. O. V. a. W. Limmattal hielt Sonntag, den 10. Februar a. c. seine ordentliche Jahresversammlung ab. Der Besuch darf als recht erfreulich bezeichnet werden. Präsident Kam. Wachtm. Aberhalden (Weiningen) hielt in der Leitung der Geschäfte auf Kürze, um den Mitgliedern nach den Verhandlungen noch zu einigen Stunden kameradschaftlich-frohem Beisammensein zu verhelfen. Das flott geführte Protokoll wurde genehmigt. Wie immer, verlas Vizepräsident Fourier H. Minder (Altstetten) einen ausführlichen, beifällig aufgenommenen Jahresbericht, während über die seit Jahren durchgeführten Jungwehrcurse Fourier Ernst Röck (Schlieren) orientierte. Die Versammlung anerkennt die grossen Verdienste des Kameraden Röck um diese dem Verein am Herzen liegende Sache. Mit der Rechnung ist es neuerdings einen Schritt vorwärts gegangen, trotz der im November a. p. stattgehabten Jubiläumsfeier. Die Wege einer zielbewussten Sanierung der Vereinsfinanzen sind nun vollständig geebnet.

Dem vom Vorstande beantragten Programm pro 1929 wurde zugestimmt. Laut Beschluss erhält jeder unserer Teilnehmer an der Schweizer. Tagung in Solothurn an die Kosten 10 Fr. aus der Kasse vergütet. Kamerad Kanonier Zulauf Fritz (Altstetten) referierte als Chef der Pistolensektion über das erledigte Programm pro 1928. Feldweibel Kappeler Johann (Schlieren) wurde in Anerkennung seiner dem Verein geleisteten vieljährigen wertvollen Verdienste zum Ehrenmitglied gewählt. An Kamerad Kappeler dürfen wir jüngern noch heute jederzeit ein Vorbild nehmen, hält er doch noch in jugendlicher Frische und Liebe zu unserm Banner wie sonst nicht manch einer. Die beiden Wachtm. Kameraden Böhringer Eduard (Schlieren) und Schärer Edwin (Urdorf), beides ebenfalls um unsere Sache verdiente Mitglieder, rückten zu Freimitgliedschaft vor. Eine Statutenänderung regelt die Freimitgliedschaft im Sinne einer 20-jährigen Vereinsangehörigkeit statt wie bisher deren 15 und zum Schlusse erfreute der Vizepräsident, wie schon letztes Jahr, durch eine dankbar aufgenommene Zigarettenspende an jeden Versammlungsbesucher. Es war eine rassist geführte Generalversammlung, die es rechtfertigte, so zahlreich besucht zu werden.

**Unteroffiziersverein des Bezirkes Andelfingen.** Zur ersten ordentlichen Generalversammlung unserer jungen Sektion hatten sich am 24. Februar 34 Mitglieder in der «Stube» Marthalen eingefunden. Aus dem Jahresbericht unseres rührigen Präsidenten, Feldweibel Gehring, Flurlingen, war zu entnehmen, dass der Mitgliederbestand seit der Gründung im Sommer letzten Jahres auf 70 angewachsen ist. Die Vereinstätigkeit im letzten Jahre musste sich auf die Durchführung des Jungwehrcurses und auf Übungen im Handgranatenwerfen

beschränken. Für das laufende Jahr wurde Teilnahme an den Schweizer. U.O.-Tagen in Solothurn beschlossen. Wir gedenken mitzumachen im Pistolenschieszen und im Distanzschützen. Möglicherweise können wir uns auch noch im Gewehrwettkampf beteiligen. In den Vorstand waren zwei Ersatzwahlen zu treffen. Es wurden neu gewählt die Kameraden Wachtm. Sidler, Stammheim, und Korp. Kramer, Berg. Als Delegierte beliebten die Vorstandsmitglieder Gehring, Kübler, Rappold und Sidler. Der Vorstand wird die Anregung zur Gründung einer Schießsektion prüfen.

Anschliessend an die Generalversammlung fand ein öffentlicher Vortrag statt. Unser verehrtes Passivmitglied Herr Oberstl. J. Zuber, Rudolfsingen, sprach über die Frage: «Warum brauchen wir eine Armee?» Das kleine Häuflein von Zuhörern, das die Versammlung während des Vortrages «verstärkte», belegte wieder einmal mehr die Tatsache, dass die massgebenden Politiker unseres bauerlichen Bezirkes den Fragen des Wehrwesens unbegreiflich kühl gegenüberstehen. In verdankenswerter Weise haben die beiden Bezirksblätter das gründliche Referat abgedruckt und so weitesten Kreisen vermittelt.

**Aargauischer Kantonalverband.** (Korr.) Die 18. Delegiertenversammlung unseres aargauischen Kantonalverbandes konnte dank der Initiative der einberufenden Sektion Baden und des Wohlwollens der Stadtbehörde im altherwürdigen Tagungsraum zu Baden stattfinden. Es war am ersten Sonntag der 1. Periode, nämlich am 24. Februar, als die Abgeordneten, 34 an der Zahl, vormittags 10 Uhr zusammentraten. Die Versammlung fand unter der sachkundigen Leitung des Kantonalpräsidenten Wachtm. Wüthrich, Schottland, eine flotte, reibungslose Abwicklung. Die neun Sektionen des Verbandes, die einen Gesamtbestand von 591 Mitgliedern umfassen, waren mit Ausnahme von Zurzach vollzählig vertreten, ausserdem wohnte der ehemalige Kantonalpräsident, Feldw. Gloor, Ehrenmitglied, den Verhandlungen bei. Ausser den statutarischen Traktanden waren in erster Linie die Verbandsstatuten in ihrer Neufassung zu genehmigen. Die nach einem vorjährigen Beschluss eingefügten Änderungen basieren im wesentlichen auf der Neuerung, dass der gesamte Verkehr der Sektionen mit dem Zentralvorstand ausschliesslich durch den Kantonalvorstand zu leiten ist und dass dieser unter sich, zwecks Vereinfachung und Spesenersparnis, nach dem Vortragsystem zu amtieren hat. Einzelne Chargen, z. B. die Leitung und Kontrolle von Verbandskonkurrenzen etc., werden von bestimmten Vorstandsmitgliedern selbständig ausgeübt werden. Derzeit bilden den Kantonalvorstand die Herren Wachtm. Wüthrich, als Präsident, Oberlt. Gloor als Aktuar und Feldw. Spirgi als Kassier, sowie die Präsidenten der Verbandssektionen. Die zweijährige Amtsdauer des Kantonalvorstandes, die im Jahre 1930 wechselt, wurde entgegen einem Antrage auf dreijährige Amtsdauer in den neuen Statuten beibehalten, und diese hierauf, nach summarischer Verlesung der neuen Bestimmungen, einstimmig genehmigt.

Der Jahresbericht pro 1928 gibt einlässlichen Aufschluss über geleistete Verbandsarbeit: die Durchführung der Jungwehrr, die sektionsweise Beteiligung an den Konkurrenzen des eidgenössischen Verbandes (Schessen, Handgranatenwerfen) und die Durchführung eines Ausmarsches vom 1. und 2. September 1928 ins Festungsgebiet St. Gotthard. Ueber diese wohlgelungene Veranstaltung lag der Versammlung ein anschaulicher Reisebericht vor, der dem Verfasser, Feldw. Meier, Lenzburg, an dieser Stelle lebhaft verdankt sei. — Bei der Jungwehrr sind leider im Berichtsjahre die Beteiligungsziffern etwas zurückgegangen; es ist dieser Sache erneut vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. — Aus den Ranglisten der eidgenössischen Wettkämpfe sticht die aargauische Sektion Fricktal hervor mit dem Spitzenresultat im Gewehrschiessen.

Im Mittelpunkt des neuen Arbeitsprogrammes steht die Vorbereitung für die eidgen. U.-O.-Tage in Solothurn. Den Sektionen wird eine rege Beteiligung ans Herz gelegt. Mit Rücksicht auf die eidgen. U.-O.-T. wird verlangt, dass die Sektionen die Wettübungen des eidgen. Verbandes in der Zeit vom 15. April bis spätestens Ende Juli durchführen. Sodann ist die Weiterführung der Jungwehrrarbeit vorgesehen unter der kantonalen Leitung von Wachtm. Wirz, Baden. Von weiteren Veranstaltungen wird abgesehen. Sollte sich im Sommer noch ein Bedürfnis nach einer weiteren Tätigkeit zeigen, so soll alsdann vom Kantonalvorstand aus disponiert werden.

Eine der dringlichsten Pflichten der Verbandssektionen ist derzeit die Werbearbeit für das Zentralorgan «Der Schweizer Soldat». Der Vorsitzende ermuntert alle Anwesenden zu tatkräftiger Arbeit, und er ist in der glücklichen Lage, von seinen eigenen erfreulichen Erfahrungen in der Werbearbeit Kenntnis zu geben. Die Sektion Suhrental hat innert kurze Zeit das schöne Resultat von 60 Neuabonnenten melden können, und sie hat dabei die Wahrnehmung machen können, dass der

«Schweizer Soldat» überall willkommene Aufnahme fand. Der Verband seinerseits beschliesst die Unterstützung des Unternehmens durch Zeichnung von Fr. 100.— Anteilscheine, als Rückblieb einer bereits abgeschlossenen anderweitigen Fondsammlung.

Es werden bestimmt: als Jahresbeitrag, vorläufig noch für das laufende Jahr, 50 Rp. pro Mitglied, als Rechnungsrevisionssektion: Zofingen, als Ort der nächsten Delegiertenversammlung; Frick.

Bericht und Rechnung werden einstimmig genehmigt. Die Kassaführung und Belegordnung hatte den fachkundigen Badener Revisoren Anlass zu einem längeren Gutachten geboten. Auf deren Ausführungen soll jedoch hier, nachdem die Buchführung und der Vermögensausweis vollständig in Ordnung befunden wurden, nicht eingetreten werden.

Zu einer längeren Diskussion führt das im Januar eingereichte Austrittsgesuch der Sektion Zurzach. Diese Sektion sieht sich, wenn nicht zur Auflösung, so doch zur Aufgabe der Verbandsmitgliedschaft beim kantonalen und eidgenössischen Verbands genötigt, da die Betätigung der Mitglieder weit hinter den Anforderungen des Verbandes zurückbleibt. Es ist bekannt, unter welch schwierigen Verhältnissen der unentwegte Vereinspräsident: Feldw. Schleuniger, jene Sektion gegründet und jahrelang auf der Höhe gehalten hat. Nachdem jedoch auch die Intervention der aargauischen Truppenkommandanten erfolglos verlaufen ist, beschliesst die Versammlung die Entlassung der Sektion Bezirk Zurzach. Immerhin wird der Kantonalvorstand mit der Sektionsleitung weiterhin in Fühlung bleiben, um, wenn sich die Verhältnisse wieder einmal bessern, den Wiedereintritt zu erwirken. Ähnlich verhält es sich mit der noch nicht gegründeten Sektion Wynental, die im letzten Frühjahr in der Gründung begriffen war und damals bereits in den Kantonalverband aufgenommen wurde. Der Kantonalvorstand wird seine Bemühungen fortsetzen, um aus dem papierernen ein lebendiges Glied des Verbandes zu machen.

Noch folgte aus der Mitte der Versammlung ein Antrag auf Einreichung eines Subventionsgesuches an die Kantonsregierung, welcher einstimmig zum Beschluss erhoben wurde, und der Vorsitzende konnte schon um die Mittagsgesunde die wohlverlaufene Sitzung schliessen. Was dann folgte, war ein wärschaftes Mahl bei Kamerad Bamert zum «Falken», umrahmt von heiteren Produktionen und Gesangsvorträgen der bald bekannten Sängergesellschaft des U.O.V. Baden. Die Gemütlichkeit nahm bis gegen Abend ihren Fortgang.

## Mitteilungen des Zentralvorstandes. Communications du Comité central.

### Distinctions.

Le soussigné accuse réception des formulaires que les sections lui ont fait parvenir. Il invite les comités à patienter, le contrôle par les différents chefs de disciplines est très long à faire. La distribution des cuillères à moka ne pourra avoir lieu avant le courant de l'été.

Le délégué aux distinctions, sergent Etienne.

### Auszeichnungen.

Der Unterzeichnete verdankt die von den Sektionsleitungen erhaltenen Ausweise. Er bittet die Vorstände um Geduld; die Kontrolle durch die verschiedenen Disziplinchefs erfordert viel Zeit. Die Abgabe der Mokkalöffel kann erst im Laufe des Sommers erfolgen.

Der Delegierte für Auszeichnungen: Wachtm. Etienne.

## Arbeitskalender. Calendrier du travail.

**U.O.V. Burgdorf.** 1. Obligatorische Schiessübung Samstag, den 27. April, nachmittags (Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen). Feldsektionswettschiessen, Sonntag, den 5. Mai, (Vorübung hierzu: Samstag, den 4. Mai, nachmittags).

Zahlreiche Beteiligung erwartet

**Der Vorstand.**

**Zürcher Oberland.** Die Mitglieder, die sich für den Inspektionstag in Dübendorf angemeldet haben, benützen Sonntag Zug 3466, Rütli ab 05.54, Dübendorf an 06.48 (Wald ab 05.32, Wetzikon 06.12). Alles weitere laut schriftlichem Zirkular.

Der Kassier wird in den nächsten Tagen die Beitragsnachnahmen versenden. Wir bitten die Kameraden, dafür besorgt zu sein, dass dieselben eingelöst werden.

**Der Vorstand.**